

Echtheitsbeweis durch Makro-Foto

Der Kunstsammler Werner Bibl aus Buer will den Kunstmarkt bei Bronze-Abgüssen durch eine Zertifizierung revolutionieren



Werner Bibl stieß durch das Interesse am Nachlass von Bildhauer Kasper auf Defizite beim Originalitätsnachweis. Foto: WAZ, Möller

Werner Bibl ist sich gewiss: „Damit schaffe ich mir nur bedingt Freunde. Viele aber werden mich nach irgendwo verwünschen.“ Der Bueraner mischt sich künftig in den internationalen Kunsthandel ein.

Genauer gesagt: Er hat ein Zertifizierungsverfahren entwickelt, wodurch wertvolle künstlerische Bronzegüsse per digitalem „Fingerabdruck“ in Original oder Fälschung/Kopie unterteilt werden können. „Das revolutioniert den Markt bei Skulpturen.“

Eigentlich unverständlich, so der Sammler, der sich zum einen der Plastik des frühen 20. Jahrhunderts sowie dem Gesamtthema „Industrie in der Kunst“ widmet, dass es ein solches Güte- und Originalsiegel noch nicht gibt. „Das öffnet einen Graumarkt. Denn wer weiß schon, ob Gießereien nicht auf eigene Kosten und ohne Absprache mit dem Künstler weitere Abgüsse hergestellt haben? Ob Erben von Nachlässen nicht zusätzliche Stücke produzieren lassen, wenn sie merken, dass die Preise nach dem Tod eines Künstlers anziehen? Oder hat der Künstler selbst mehr Kopien zugelassen, als ursprünglich vereinbart waren?“

Diese Unsicherheiten würden demnächst ausgeräumt werden, wenn sein Qualitäts-

test offiziell eingeführt werde. Bibl ist deshalb mit Bildhauern, Galeristen, Auktionshäusern im Gespräch: „Ich persönlich habe nichts von einer solchen Zertifizierung, ich melde kein Patent an. Ich würde nur dann von dieser Bewertung profitieren, wenn ich selbst einen Objektkauf erwäge.“

Was ist nun neu an Bibls Idee? „Jeder legalisierte Abguss erhält eine Identifikationsnummer, die weltweit gilt. Diese Id-Nummer gibt Auskunft über Zuordnung zum Werksverzeichnis und zum Entstehungsjahr. Fotos dokumentieren in vier Auf-

nahmen von allen Seiten sowie in drei Details in Micro und Makro so genannte Fingerabdrücke. Je eine CD-Rom mit diesen Merkmalen bekommt die Stiftung/Förderverein/Museum, der neue Eigentümer und der Künstler/Erbe. Eine weitere Kopie wird notariell hinterlegt. Das alles zusammen garantiert die Sicherheit und Seriosität im Umgang mit Bronze-Skulpturen.“

Bibl weiß nach eigener Augenscheinnahme: „Man kann in Makro-Ausschnitten die genaue, einmalige Struktur eines Bronze-Gusses erkennen. Im Abgleich sieht man also sofort, ob es sich um ein Original oder eine Fälschung/Kopie handelt.“

Diese Identifizierung, auch über eine Web-Seite im Internet präsentiert, will er beim Nachlass des Bildhauers Ludwig Kasper, von dem er selbst bereits schöne Stücke besitzt, durchsetzen. Mit den beteiligten Museen (Beispiel: Georg Kolbe Museum, Berlin) und dem Förderverein L. Kasper (Gautingen) hat er bereits über seine Vorschläge diskutiert. „Dort nahm man meine Idee mit großer Dankbarkeit auf.“

Mit den Museen im Ruhrgebiet, die über Bronze-Skulpturen verfügen (Duisburg/Mar/ Essen), will er konkret verhandeln. „Der Markt braucht mehr Sicherheit.“ HJL

Original sichern

Werner Bibl gehört dem Vorstand des Gelsenkirchener Kunstvereins an. Er selbst ist Sammler, kein Kunsthändler. Darauf legt er großen Wert. Er sei unabhängig von irgendwelchen Tendenzen des Kunstmarktes. Was ihn jedoch interessiert, ist die gesicherte Originalität beim Erwerb eines Kunstwerkes. Umso lieber verhandelt er direkt mit dem Künstler. Bei Ludwig Kasper, dem Klassiker der Moderne, wurde er in Berlin durch Ausstellungen aufmerksam.